

der Chronik des Keza mit den späteren Bearbeitungen der ungarischen Geschichte zurück, so ist zunächst durch die Untersuchungen von Zeissberg¹ und Marczali² unzweifelhaft festgestellt, dass sowohl Keza als die jüngeren Chroniken eine gemeinsame Quelle benutzten, welche ihrerseits wieder die Altaicher Annalen verwerthete. Freilich Rademacher³ will daneben noch eine zweite direkte Benutzung der *Annales Altahenses* oder des ihnen zu Grunde liegenden deutschen Berichtes über Heinrichs III. Ungarnzüge durch den Verfasser der späteren Chronik annehmen, weil eine zu häufige und wörtliche Uebereinstimmung zwischen der letzteren und den Altaicher Jahrbüchern obwalte. Er meint, Keza schreibe hier seine Vorlage, eine ihm und dem späteren Chronisten gemeinsame ungarische Chronik, die ihrerseits den erwähnten Bericht benutzte, aus. Dieser letztere aber lag wiederum dem Chronisten des 14. Jahrhunderts im Original vor, woraus er den Bericht des Keza ergänzte. Allein zunächst ist unschwer zu erkennen, dass Keza in diesem Theile seiner Chronik seine Vorlage ungemein flüchtig excerpierte⁴, ihr offenbar durchaus nicht, wie Rademacher meint, getreu folgte, also manches leicht weglassen konnte, was der spätere Chronist, der dieselbe Quelle wie Keza benutzte, genauer wiedergab. Andererseits ist die Beobachtung Rademachers, dass bei Keza sich nur solche Stellen gegenüber der Chronik von 1330 nicht finden, welche der deutschen Quelle entstammen, und keine einzige einheimische Nachricht, unrichtig⁵. Dass natürlich die Zusätze der späteren Chroniken zu Keza im wesentlichen auf die Altaicher Jahrbücher zurückgehen, ist ja so selbstverständlich wie

1) Zeitschr. f. österr. Gymnasialwesen 1875, S. 491 ff. 2) A. a. O. S. 42 ff. 3) Forsch. z. Deutsch. Gesch. XXV, S. 401 ff. Die Resultate meiner Arbeit standen im wesentlichen schon fest, als der Aufsatz Rademachers erschien, umsomehr freue ich mich, dass wir unabhängig von einander öfter zu gleichen Ergebnissen gelangt sind. 4) Ich will hierfür nur ein bemerkenswerthes Beispiel anführen. Keza c. 26 schreibt: 'Hungari . . duxerunt cesaris exercitum sursum iuxta fluvium Rebche et utraque flumina tota nocte equitando, orto sole facili vado transierunt'. Dieser sinnlose, offenbar durch nachlässiges Ausschreiben der Quelle entstandene Bericht wird erst verständlich, wenn wir ihn mit dem Wortlaute der späteren Chroniken vergleichen: 'Hungari duxerunt cesaris exercitum sursum iuxta fluvios Raaba et Raabcha et utraque flumina etc.' 5) Man vergl. z. B. Keza c. 26: 'Exhinc ergo rex Aba, securitate accepta, cepit esse insolens, et seviebat superbe in Hungaros, nobiles contempnens, sed et iusiurandum pro nihilo reputabat violare' mit dem betreffenden Bericht der Chroniken: 'Exhinc ergo rex Aba, securitate accepta, cepit esse insolens, et seviebat superbe in Hungaros. Arbitrabatur enim, ut omnia communia essent dominis cum servis, sed et iusiurandum violasse pro nichilo reputabat, nobiles enim regni contempnens, habens semper cum rusticis et ignobilibus commune'. Auch hier macht der Text der Chroniken unfraglich den Eindruck grösserer Originalität.